

VERLOCKUNG

Ein Shadowrun (Solo-)Abenteuer

von

Michael P.

Spielleiter: Michael

Spieler: Sven (als Chi-Jang), Andi (als Paul) und Mathias (als Andrewe Roosevelt alias Visper)

Teil 1: Gespielt in Wien am 12.08.2004,

Teil 2: Gespielt in Wien am 23.02.2005, im P-Heim, 18:00 bis 00:30 Uhr

Teil 3: Gespielt in Wien am 04.03.2005, im P-Heim, 18:00 bis 03:00 Uhr

Teil 4: Gespielt in Wien am 01.04.2005, im P-Heim, 15:00 bis 03:00 Uhr

Teil 5: Gespielt in Wien am 09.04.2005, im P-Heim, 15:00 bis 24:00 Uhr

Teil 1: Fatale Verlockung

29. November, 2055

Nachdem die Gruppe den Dolch des Sa'zaruel an Brynnmawr abgelieferte hatten sie beschlossen sich ein paar Tage zu erholen. Jeder ging dabei seinen eigenen Interessen oder Geschäften nach. Am Abend des 29.11. befand sich Schwen Van Janson (alias ChiJang) wie so oft in seinem Stammlokal und war darauf aus neue weibliche Bekanntschaften zu schließen.

„Herr Van Janson?“, Schwen drehte sich um und sah den Mann, der hinter ihm stand. „Mein Name ist Joachim Brauner“, er war mittleren Alters und unscheinbar, er trug einen sportlichen Anzug, wie es für Kon-Execs in deren Freizeit üblich ist, „und ich vertrete die Firma Belo-Med. Ich möchte Ihnen eine äußerst lukrative Aufgabe anbieten. Aber lassen Sie uns das bei einem kleinen Spaziergang erörtern. Kommen Sie?“ Beinahe akzentfreies Englisch.

„Einer unserer Geschäftspartner möchte trotz mehrmaliger Ermahnung nicht unseren Forderungen nachkommen und so bleibt uns keine Wahl als zu etwas drastischeren Methoden zu greifen, wenn Sie verstehen... Da Sie sich, so weit ich weiß, für den Schwertkampf interessieren hätte ich diesbezüglich eine Belohnung, welche Ihr Interesse wecken könnte.“ Er hob den länglichen Koffer, den er bei sich trug an und öffnete ihn. Darin lag auf Schaumstoff gebettet ein Schwert, dessen Klinge über dem Heft einige magisch aussehende Zeichen eingraviert hatte. „Dieses magische Schwert hier dürfte Ihren Aufwand entschädigen, wenn Sie den Auftrag annehmen. Der Auftrag umfaßt lediglich eine Entführung um unseren Forderungen etwas Nachdruck zu verleihen. Was sagen Sie dazu?“

„Es freut mich, daß Sie diesen Auftrag für uns erledigen. Kommen wir nun also zur Sache. Entführen Sie Katrin Brunkherz, sie ist die Frau von Richard Brunkherz, unserem Geschäftspartner. Fordern Sie Herrn Brunkharz auf unseren Forderungen nachzugehen, sobald sie in Ihrem Gewahrsam ist, er wird schon wissen worum es sich handelt. Sobald unsere Forderungen Erfüllt wurden melden wir uns bei Ihnen. Wie Sie mit Frau Brunkherz umgehn und was Sie danach mit ihr machen bleibt Ihnen überlassen. Sollte er wider Erwarten den Forderungen nicht gleich nachkommen, dann sein Sie so kreativ ihn doch noch umzustimmen. Hier, auf diesem Datenchip ist ein Foto von Frau Brunkherz, die Adresse und die private und geschäftliche VidPhone Nummer von Herrn Brunkherz. Ihre Belohnung bekommen Sie, sobald der Auftrag erledigt ist. Einen angenehmen Abend und gutes Gelingen wünsche ich Ihnen noch.“

Das Schwert:

Magisches Energieschwert

Schnitt: Schwung + 2 + 1W4 Betäubung durch magische Energie bei
Stich: Stoß + 1 Treffer mit Schaden

Schwen ging in sein Stammlokal zurück, blieb dort noch bis Mitternacht.

30. November, 2055

Am nächsten Morgen macht er sich auf zu der Adresse die er bekommen hatte. Es war ein großes Einfamilienhaus in einer guten Gegend, jedoch machte diese Wohngegend eine Observation des Grundstücks schwierig. Er versucht mit dem Pizza-Lieferanten-Trick herauszufinden, ob Katrin zu Hause war, es meldete sich jedoch niemand. So beschloß er zuerst einen Ort zu suchen an den er sie unterbringen konnte, sobald er sie entführt hatte. Er fand eine alte verlassene Fabrik ein paar Kilometer vor Wiener Neustadt. Im Keller richtete er einen Raum entsprechend ein um sie darin gefangen halten zu können. Er besorgte Verpflegung, Kameras für eine Videoüberwachung und

versah die Tür mit zusätzlichen Schlössern.

1. Dezember, 2055

Am nächsten Tag fuhr er bereits zeitig in der Früh zum Haus der Brunkherzes und observierte es. Nach wenigen Stunden fuhr ein Wagen aus der Garage, Schwen folgte ihm. Daß eine Frau am Steuer saß, konnte er erkennen, aber er konnte nicht genau sagen, ob es Katrin war. In unauffälligem Abstand verfolgte er den Wagen bis zu einem Parkhaus in der Nähe der Mariahilferstraße. Er folgte dem Wagen bis ins Parkhaus, wobei er ihr nicht in das Parkdeck mit den Frauenparkplätzen folgen konnte. So fuhr er rasch ein Parkdeck weiter und stellte seinen gemieteten Wagen ab. Schnell beeilte er sich zu den Aufzügen, doch er hatte sie verpaßt. Bei einem Imbiss-Stand mit Bick auf den Eingangsbereich des Parkhauses postierte er sich und genehmigte sich erstmal eine kleine Mahlzeit. Einige Stunden später sah er sie. Nun war er sich sicher, daß es Katrin Brunkherz war und er konnte gerade noch mit in den Aufzug eilen. Sie verließ den Aufzug jedoch im Frauen-Parkdeck, wohin er nicht folgen konnte. Er fuhr eins weiter und rannte zu seinem Wagen. Mit hoher Geschwindigkeit raste er zur Ausfahrt und wartete. Er wartete einige Augenblicke und dachte schon, er hätte sie wieder verloren, als sie an ihm vorbei zur Ausfahrt fuhr. Er folgte ihr bis sie in eine Gegend kamen, in welcher der Verkehr etwas ruhiger war und auch nicht mehr so viele Fußgänger waren. Dort überholte er sie auf einer parallelen Wohnstraße und blieb auf einer Kreuzung vor ihr stehen, stieg aus und legte sich auf die Fahrbahn. Als Katrin zu der Kreuzung fuhr sah sie ihn dort liegen, blieb stehn und stieg aus. Nachdem sie sich ihn bis auf ein paar Schritte genähert hatte stand er auf und deutete mit seiner Ingram, daß sie in seinen Wagen steigen soll. Eine alte Frau, welche gerade mit ihrem kleinen Hund spazieren ging beobachtete das ganze an der Kreuzung und drehte sich erschrocken um, um zu fliehen. Schwen schoß auf sie, wobei die erste ungezielte Salve überall hin ging, nur nicht auf die alte Dame, dafür saß die zweite Salve in ihrem Hinterkopf. Er zwang Katrin auf den Beifahrersitz, und fuhr los. Sie dachte jedoch garnicht daran bei so einem offensichtlich gefährlichen Irren zu bleiben und riß während der Fahrt die Tür auf und sprang hinaus, bevor Schwen sie ergreifen konnte. Sie rollte über den Asphalt und kam auf der Straße zu liegen. Schwen stieg auf die Bremse, stieg aus und ging zu ihr zurück. Sie rappelte sich gerade auf, als er mit seine Maschinenpistole wieder auf sie richtete und ihr deutete wieder einzusteigen. Ein Ork, der gerade die Straße entlang ging und die Szene beobachtet hatte mischte sich ein und schrie Schwen irgend etwas zu, was dieser jedoch ohne einen Sprachübersetzer nicht verstand. Schwen schwenkte lediglich die MP zu dem Ork und schoß ihn nieder. Nachdem er Katrin wieder ins Auto gesetzt hatte schoß er ihr in die Beine um einen erneuten Fluchtversuch zu unterbinden. Als er wieder los fuhr sah er im Rückspiegel einen Polizisten, der erfolglos versuchte ihm hinterher zu laufen.

Schwen fuhr auf die nordwestliche Aussenring-Autobahn und beschloß ihr im Uhrzeigersinn um Wien zu folgen um vor Wiener Neustadt abzufahren. Doch wenige Minuten, nachdem er auf der Autobahn war bemerkte er einen Polizeiwagen, der sich ihm rasch näherte. Mit einigen Feuerstößen auf andere Fahrzeuge versuchte er einen Unfall zu erzeugen, der den Polizeiwagen darin involvieren sollte. Es gelang ihm jedoch nicht so wie er sich das vorgestellt hatte und seine Verfolger kamen rasch näher. Da seine Fahrkünste nicht gut genug für eine Verfolgungsjagt auf der Autobahn waren beschloß er die nächste Abfahrt zu nehmen. Jedoch nahm er die Kurve der Abfahrt zu schnell und radierte die Leitplanke entlang und kam in der Kurve zum stehen. Er wandte sich nach hinten um den Polizeiwagen zu erwarten, der auch dicht hinter ihm war. Kugeln aus Schwens Ingram durchlöcherten einen Vorderreifen des Streifenwagens, doch das eingebaute Sicherheitssystem füllte den geplatzen Reifen sofort mit einer speziellen Schaummasse wieder auf, wodurch der Fahrer den geplatzen Reifen wohl eher an den Anzeigen im Wageninneren als am Fahrverhalten bemerkte. Auf solche Sicherheitsvorkehrungen nicht gefaßt wurde Schwens Mietwagen nun vom Polizeiwagen gerammt. Als beide Wagen zum Stillstand kamen öffnete der Beifahrer der Streife die Tür und ging dahinter mit einer Schrotflinte in Deckung. Schwen, der das im Rückspiegel sah warf sich im Wagen in Deckung. Ein Schuß krachte und der Mietwagen sackte ein Stück ein, als sein Hinterreifen von einer Ladung Schrot zerrissen wurde. Schwen wechselte sein beinahe leeres Magazin der Ingram und legte dann den Rückwärtsgang ein. Dann stieg er aufs Gas, der Wagen

sprang nach hinten und rammte den dahinter stehenden Polizeiwagen, wo der Beifahrer es gerade noch schaffte zurück in den Wagen zu springen, bevor er von der offen stehenden Tür hinter der er stand umgeworfen zu werden. Schwen nutzte den Moment, stieß seine Tür auf und sprang in einer Rolle aus dem Mietwagen und stand nun direkt neben dem Polizeiwagen, in dem der Beifahrer noch immer halb auf dem Fahrer lag. Er streckte einfach nur seinen Arm mit der Ingram zum Fenster und leerte das Magazin in die beiden Polizisten. Die beiden Leichen auf der Straße zurück lassend, schleifte er Katrin in den blutverschmierten Polizeiwagen, stieg ein und fuhr los. Wie er so durch die Straßen raste bemerkte er einen Medien-Helikopter, der ihm offensichtlich folgte. Bei einem Firmengelände fuhr er ab und unter ein Dach, um dem Blick des Helikopters zu entgehen. Dort stieg er aus und schleifte die mittlerweile unansprechbare Katrin an den Haaren hinter sich her auf den Parkplatz wo er sich einen neuen Wagen organisieren wollte. Da er es jedoch nicht schaffte einen Wagen zu knacken (selbst mit telefonischer Nachfrage bei anderen Mitgliedern der Gruppe) kam er auf die Idee einfach einen der Arbeiter der Firma um seinen Autoschlüssel zu "bitten".

Mit dem neuen geklauten Wagen machte er sich wieder auf den Weg zu der Fabrik bei Wiener Neustadt. Er bat unterwegs Martin per Telefon ihn seine gesamten Waffen dort hin zu schaffen und Martin willigte ein. Schwen rief oft Paul an, da dieser über Fernsehern gerade diese "spektakuläre Flucht eines Geiselnahmers" aus der Sicht des Medien-Helikopters verfolgte. Als er endlich die Fabrik erreichte hatte Martin die Waffen dort schon abgeliefert und war wieder gefahren. Beim Betreten der Fabrik bemerkte Schwen gerade noch eine kleine fliegende Drohne hinter einer Ecke verschwinden. Es sah eher wie eine Aufklärungs- oder Kameradrohne eines Medienkonzerns aus als eine Kampfdrohne. Katrin, bei der man nicht mehr sagen konnte ob sie ihre Umgebung überhaupt noch wirklich wahr nehmen konnte, wurde an den Stuhl gefesselt, der in dem Kellerraum bereit stand. Eilig installierte Schwen ein paar Sprengfallen bei der Kellertreppe und im Korridor zum Kellerraum in dem er Katrin gefangen hielt. Er verbarrikadierte sich hinter einer kleinen Mauer aus Gerümpel die er sich hergerichtet hatte. Unverzüglich rief er Brunkherz an und sagte ihm, er solle die ausstehenden Forderungen erfüllen und alle Polizei hier fern halten, sonst würde er seine Frau erschießen. Brunkherz stimmte zu, doch das mit der Polizei würde nicht so schnell gehen und das erfüllen der Forderung benötigte gute zwanzig Minuten, aber er würde beides sofort in die Wege leiten. Nachdem Schwen aufgelegt hatte konnte er schon das Geräusch von zwei oder drei kleiner Helikopter und eines großen Transport-Helis ausnehmen, das sich schnell der Fabrik näherte. Er rief noch einmal Brunkherz an um ihm das mit der Polizei nochmal zu verdeutlichen. Kurz darauf entfernten sich die Helikopter wieder, obwohl sie die Fabrik schon erreicht haben mußten. Paul teilte Schwen mit, daß der Medien-Heli nicht sehr nah an die Fabrik heran kam, daß einige Polizei Helikopter über der Fabrik waren, nun aber wieder abgeflogen sind... man konnte allerdings nicht erkennen ob jemand ausgestiegen ist. Schwen setzte Brunkherz ein Ultimatum, wenn bis dahin die Forderungen nicht erfüllt sind, dann würde er seiner Frau etwas antun.

Schwen wartete einige Minuten im Korridor des Kellers und war sich ganz und garnicht sicher, daß oben keine Polizei auf ihn warten würde. Plötzlich bemerkte er im Augenwinkel eine Bewegung in den Schatten neben sich. Er sah sich um, jedoch konnte er nichts erkennen. Die Zeit verstrich und er wurde ungeduldig. Dann plötzlich wieder! Da war doch ein Geräusch hinter ihm. Doch es war nichts zu sehn. Langsam dämmerte es ihm. Brunkherz! Natürlich, hatte der nicht was mit Brynmawr zu tun? Aber was? Die Zeit des Ultimatums war verstreichen, er rief Brunkherz an um zu fragen warum die Forderungen noch nicht erfüllt waren. Dieser betäuerte jedoch, daß die Forderungen längst erfüllt sein und er alles getan hat was Schwen verlangt hatte.

Brunkherz... was hatte er nur mit Brynmawr zu tun? Er hat doch noch am Tag zuvor Mordred angerufen und ihn gefragt ob er Brunkherz kennt und ob er wisse wo er wohnt. Mordred kannte ihn und wußte auch die Adresse... aber er hätte wohl besser fragen sollen woher er das wußte, das hätte ihn wohl den Schlamassel erspart in dem er sich nun befand. Und sein Auftraggeber meldete sich auch nicht. Er war benutzt und verraten worden! Darum also hatte sie gemeint, sie würden sich bei ihm melden wenn alles erfüllt wurde und er brauche keinen Kontakt aufnehmen zu können.

Ein merkwürdiger Luftzug striff sein Gesicht. Er riß sich herum und starrte in den schwach

beleuchteten Korridor. Was war hier los? Wer oder was war hier bei ihm? Ein Magier? Ein Vampir? Schwen wurde langsam panisch. Er saß in der Falle, die er sich selbst bereitet hatte. Er telefonierte herum, versuchte Hilfe zu Kontaktieren wo er nur konnte, doch fand er niemanden, der ihm helfen konnte. Bei einem Gespräch mit Brynnmawr fragte er ihn, ob er seine Leute draussen hätte und hatte als Antwort bekommen "noch nicht". Er hätte wohl besser fragen sollen, ob er seine Leute schon bei ihm im Keller hatte...

Plötzlich schwebte eine mit einer Maschinenpistole bewaffnete Kampfdrohne die Kellertreppe hinab und eröffnete das Feuer auf ihn. Er schoß aus seiner Deckung zurück und nach einem kurzen Feuergefecht stürzte die Drohne rotierend zu Boden. Nun reichte es ihm und er holte die schwer verletzte Katrin aus dem Kellerraum und setzte sie als menschlichen Schutzschild vor die Barrikade. Nun würden sie keine Drohnen mehr nach ihm schicken!

Wie lange war er nun schon hier unten? Es kam ihm wie eine Ewigkeit vor. Er sprach mit Katrin und fluchte herum, den Fehler begreifend, den er gemacht hatte. Sich mit Brynnmawr anzulegen! "Wenn ich doch nur Kontakte zu den Camarilla hätte!"

Eine Bewegung bei der Kellertreppe lenkte seine Aufmerksamkeit auf sich. An beiden Seiten der Wand der Kellertreppe wurde ein schmales, langes Metallstück herunter gelassen und bildete eine Art Türrahmen. Einige kleine Lichter gingen an diesem Rahmen an und kurz zuckten kleine blaue Funken über die Fläche, die von den beiden Rahmenteilern gebildet wurden. Ein leises Summen und Knistern kam von dem Rahmen. Irgend eine Art von Kraftfeld schloß ihn nun hier ein. Er überlegte sich einen Moment, ob er die Sprengfallen zünden sollte... Ein weiteres Kraftfeld wurde aufgestellt, wie er am Summen bemerkte. Dieses mal aber vor dem Kellerfenster. Er wurde unruhig und begann zu fluchen. Über sich und diese Vampire. Und ständig diese Bewegungen und Geräusche von dem was hier bei ihm war. Von dem Vampir! Diesem verdammten Vampir! Plötzlich bemerkte er, daß etwas anders war. Die Granaten waren noch da, das Sturmgewehr hatte er in der Hand... wo war die Munition? Und wo war die Pistole hin verschwunden? Er verlor die Beherrschung und schimpfte wüst auf den Vampir, der sich nicht zeigen wollte. Plötzlich, wie eine Lawine brach Schwäche über ihn herein und er wäre beinahe gestürzt. Doch er stützte sich an einer Wand ab und mühte sich darum stehn zu bleiben. Erneut schlug diese Schwäche auf ihn ein, doch dieses mal war sie zu stark, er merkte noch wie seine Beine versagten und er fiel, doch den Aufschlag auf den Boden bemerkte er nicht mehr...

Teil 2: Böses Erwachen

Do, 9. Dezember 2055

Seit ChiJang im Keller der alten Fabrik das Bewußtsein verlor, erlangte er es in den folgenden Tagen nur für kurze Augenblicke wieder. Seine Kräfte reichten gerade so weit, um zu realisieren, daß er in irgend einem Keller an eine Wand gekettet war. Er konnte nicht sagen wie lange er dort hin und war sich noch nicht einmal bewußt, wo dieses *dort* nun eigentlich war. Erst heute begreift er. Als er wieder einmal seine Augen öffnet sieht er Baron Brynnmawr vor sich stehen. Zwei seiner Untergebenen sind gerade damit beschäftigt ihn von seinen Fesseln zu befreien und es fällt ihm wieder ein. Wie eine brüchige Wand stürzt es auf ihn herein... der Auftrag für ein magisches Schwert, Katrin Brunkherz, die Verfolgungsjagd, die alte Fabrik... die Fabrik!

Die zwei Vampire haben ihn in einen kleinen Raum im Keller gebracht. Es riecht nach feuchtem Backstein, eine Glühbirne hängt an einem Kabel von der Decke herab, von der scheinbar schon vor Ewigkeiten der Verputz abgebröckelt sein dürfte. Sie haben ihn auf einen der Stühle gesetzt, die sich um den Tisch in der Mitte des Raums befinden und sind dann wieder verschwunden. Nur Brynnmawr steht noch schweigend vor ihm neben dem Tisch und beobachtet ihn eine weile. ChiJang, zuvor gerade noch kräftig genug um seine Augen offen zu halten merkt nun langsam, wie seine Kräfte wieder zurückkehren. Brynnmawr setzt sich auf einen der Stühle und sieht ihn mit ausdrucksloser aber dennoch ernster Miene an.

"Du weißt, was du meinem Freund Richard und seiner Frau angetan hast.", beginnt er mit seiner

ruhigen und kalten Stimme. "Nur dem Einsatz deiner Freunde hast du es zu verdanken, daß du noch am Leben bist. Doch für deinen Fehler mußt du gerade stehen.

Richard hat weiterhin Schwierigkeiten mit dem Konzern, der dich engagiert hatte und du hast das ganze noch verschlimmert, aber du sollst deine Chance erhalten es wieder gut zu machen." Ein seltsames Funkeln scheinen bei diesem Satz in seinen Augen zu sein. Ob aus dem Wissen, was er ChiJang nun aufträgt oder aus widerstreben ihn diese Chance zu geben kann ChiJang nicht erfassen. "Du erinnerst dich doch bestimmt noch an deinen Auftraggeber. Finde und beseitige ihn. Weiters mach dem Konzern, Belo-Med, für den er arbeitet klar, daß sie Richard nicht weiter behelligen sollen. Fügen ihnen so viel Schaden zu wie möglich.", er erhebt sich von seinem Stuhl, legt eine Notiz mit der Adresse des österreichischen Hauptsitzes des Konzerns auf den Tisch und läßt ChiJang zurück "Wie du es anstellst bleibt ganz dir überlassen, aber erwarte keine Hilfe von mir oder meinen Freunden. Solltest du erfolgreich zurückkehren sind wir quit."

ChiJang sitzt noch ein paar Minuten in dem Raum und läßt sich alles noch mal durch den Kopf gehen, während er sich langsam zu erholen scheint. Nachdem er so weit ist von alleine aufzustehen und zu gehen macht er sich auf den Keller zu verlassen. Über die Treppe nach oben gelangt er in die ihm bekannte Eingangshalle von Brynnmawrs Anwesen. Einer der Vampire steht als Wache neben dem Treppenabsatz. ChiJang fragt ihn, wo seine Ausrüstung sei, doch er erhält keine Antwort.

Nachdem er mit dem Bus in die Stadt gefahren ist und sich neue Kleidung besorgt und ein Motorrad gemietet hat macht er sich auf den Weg zu der Adresse die ihm Brynnmwar gab. Der Standort liegt in einer kleinen Stadt in der Nähe von Steyr. Dort angekommen betrachtet er die Umgebung des Gebäudes und kann außer einer Überwachungskamera im Eingangsbereich nichts entdecken. Nichtmal Wachpersonal. Nachdem er sich die Gegend lange genug angesehen hat macht er sich auf den Weg nach Wien.

Fr, 10. Dezember 2055

ChiJang nutzt den Tag um weitere Informationen über Belo-Med zu sammeln. Er ruft dazu Azora an, die sich derzeit in Paris aufhält (siehe Solo-Abenteuer "Die Paris-Expansion") und bittet sie, ob sie über die Mafia etwas herausfinden kann. Weiters sucht er in der Matrix nach den wenigen offiziellen Informationen, zu denen er Zugang erhalten kann. Seine Recherchen ergeben dabei, daß Belo-Med ein Hersteller von Pharmazeutika und medizinischen Geräten ist, wie sie in Kliniken zum Einsatz kommen. Der österreichische Hauptsitz befindet sich in der Nähe von Steyr, weitere Zweigstellen und Produktionsstätten sind über ganz Österreich verstreut. Er erfährt wer der momentan zuständige CEO ist und erhält über Azora die Information, daß der Konzern immer wieder in illegale Aktionen verwickelt ist und wenig Skrupel kennt.

Während ChiJang mit der Recherche beschäftigt in der Villa sitzt sieht er plötzlich Blut vom Himmel regnen... (siehe Abenteuer „Blutregen“)

Am Abend begab er sich auf die Suche nach einer Möglichkeit wieder zu Ausrüstung zu kommen. Lenz Moser ist nicht erreichbar, darum macht er sich auf nach neuen Connections zu suchen. Glücklicherweise findet er ein entsprechendes Lokal, indem er die nötige Information erhält. Er macht sich also auf einen gewissen Rudi in einem Lokal zu suchen, daß ihm vom Wirt genannt wurde.

Neue Connection: Rudi sieht aus wie der typische Wiener Sandler der gepflegteren Sorte. Sein hagerer Körper steckt in einem deutlich abgetragenenem Sakko und er trägt einen modisch nicht dazu passenden alten Hut. Sein knittriges Gesicht verbirgt sich hinter einem Stoppelbart und der Rauchschwade seiner Memphis, die er scheinbar ständig im Mundwinkel zu haben scheint. Seine proletoide und schleimige Art machen ihn zu einem Menschen, mit dem man eigentlich nicht freiwillig ins Gespräch kommen will. Doch wenn man von ihm Waffen kaufen will hat man wohl keine andere Wahl.

ChiJang spendiert dem vorerst misstrauischem Rudi einen Wodka und erzählt ihm dann was er braucht. Rudi schleppt ihn daraufhin in einen nahe gelegenen Altbau-Wohnblock und führt ihn dort in den Keller und steuert auf ein Kellerabteil zu.

ChiJang sieht sich zwischen den Kisten um, die hier am Boden und in Regalen stehen. ChiJang

wählt aus was er haben will, während Rudi ihm verschiedenste Waffen zeigt. Letztendlich verläßt er den Keller mit seinen neu erworbenen Waffen: einer Beretta Model 70 und einer Ceska vz/120, dazu passende reguläre Munition, ein paar HE-Offensiv Granaten und einem LAW. Das schelmische Grinsen von Rudi, der sich darüber freut ihm mehr aufgeschwatzt zu haben als ChiJang eigentlich wollte und dafür noch kräftig abkassiert zu haben hat er nicht mehr mitbekommen.

In der Zwischenzeit kauft Paul ein neues Motorrad, gerät damit in den Blutregen und sucht ebenfalls nach einer neuen Connection für Waffen in Wien, da Lenz Moser derzeit in Schwierigkeiten steckt und nicht zu erreichen ist. Er findet ebenfalls seinen Weg zu Rudi und läßt sich beim Kauf von Granaten und Munition abzocken.

Sa, 11. Dezember 2055

ChiJang steckt seine Beretta Model 70 und eine Granate ein, was sich später als der erste Fehler dieses Tages herausstellte, und macht sich erneut auf den Weg zum Hauptsitz von Belo-Med. Er möchte nur kurz in das Gebäude und nach Joachim Brauner fragen um sicher zu gehen, dass er ihn hier auch finden würde.

Als er das Gebäude betritt findet er einen Empfangspult mit einer Empfangsdame dahinter vor. Gegenüber gibt es eine kleine Sitzgruppe, in der ein Mann sitzt und Zeitung liest. ChiJang fragt bei der Empfangsdame nach, wo er Joachim Brauner finden könnte, da er bei ihm einen Termin habe. Noch während die Frau mit der Computereingabe beschäftigt ist steht plötzlich der Mann der vorhin noch gelesen hatte hinter ihm und bittet ihn mitzukommen. ChiJang erklärt, dass er nur einen Termin bei Joachim Brauner wahrnehmen will und der Mann, der nun als Security erkennbar ist, bittet ihn noch einmal mitzukommen, man werde sich um sein Anliegen kümmern. So folgt ChiJang dem Sicherheitsmann in einen Wachraum, in dem sich noch drei weitere Sicherheitsmänner befinden und begeht damit den zweiten Fehler. Er wird gebeten platz zu nehmen und tut dies auch, danach verläßt der Sicherheitsmann den Raum wieder. Einer der Sicherheitsmänner schenkt ChiJang nur wenig Aufmerksamkeit und widmet sich seiner Arbeit, der andere sitzt beim Arbeitstisch und behält ChiJang im Auge, während sich der dritte hinter ChiJang stellt. ChiJang versucht sich so mit verschränkten Armen hinzusetzen, dass er mit einer Hand in seinen Mantel zu seiner Waffe greifen kann. Der Sicherheitsmann erkennt diese Absicht jedoch, greift selbst unter den Tisch zu seiner Waffe und sagt ChiJang, dass er die Hände auf den Tisch legen soll. Kurz darauf erscheint der erste Sicherheitsmann wieder mit zwei Polizisten im Anhang.

Nun ergreift ChiJang endlich die Initiative. Er springt auf und lenkt den hinter ihm stehenden Sicherheitsmann mit dem Stuhl ab, den er ihm entgegen schleudert. Noch in der gleichen Bewegung fährt er seine Sporne aus und nimmt den Mann als Geisel. Die Drohung wirkt und die Polizisten als auch die Sicherheitsmänner bleiben auf Abstand und gehen ihm aus den Weg. ChiJang geht mit seiner Geisel zum Empfangspult und fragt ob hier die Überwachungsvideos aufgezeichnet werden. Er erfährt, dass die Überwachungszentrale im ersten Stock ist. Anstatt zu fliehen beschließt er mitsamt seiner Geisel in den ersten Stock zu fahren. Dies war der dritte Fehler. Seine Geisel, den Sicherheitsmann, bedroht er inzwischen mit dessen eigener Pistole und er befiehlt der Empfangsdame voraus zu gehen.

Im ersten Stock kommt ihnen am Gang ein Angestellter entgegen, der bei dem Anblick sofort wieder im Büro verschwindet und dort für allgemeine Aufregung sorgt. Sie erreichen die Überwachungszentrale und öffnen die Tür einen Spalt. ChiJang wirft seine einzige Granate hinein. Kurz darauf geht der Feueralarm los. Dann befiehlt er dem Sicherheitsmann mitzukommen, die Empfangsdame hat er für einen kurzen Moment aus den Augen gelassen, womit sie sich in Sicherheit gebracht hat. Er beschließt über das Treppenhaus ein Stockwerk nach oben zu gehen und dort in den Büroräumen einige Cyberdecks zu zerstören. Schon im Treppenhaus kommen ihm Dutzende fliehende Angestellte entgegen. Indem er mit der Pistole des Sicherheitsmanns ein paar mal darauf feuert zerstört er einige der Decks. Nachdem die Waffe leergeschossen ist nimmt er seine eigene MP um seine Geisel wieder zu bedrohen. Er nimmt noch drei Decks unter dem Arm mit und macht sich wieder auf dem Weg nach unten.

Wieder in der Eingangshalle angekommen erkennt er durch die Glasfront, dass sich bewaffnete uniformierte am Parkplatz dem Gebäude nähern und hinter den parkenden Autos in Stellung gehen. ChiJang kehrt um und geht mit seiner Geisel zum hinteren Gebäudebereich. Er steht in einem Büroraum mit großen Fenstern an der Rückseite des Gebäudes. Er nimmt die Waffe kurz von der Geisel und legt auf die Fensterscheibe an um sie einzuschießen, als er genau in dem Moment die Reflexion eines kleinen roten Punktes an der Fensterscheibe wahrnimmt. Die Kugel aus dem Scharfschützengewehr der Spezialeinheit durchschlägt die Scheibe und ChiJangs Torso. Schwer verletzt landet er am Boden und verliert seine Geisel aus den Augen. Er schafft es sich aufzurappeln und wieder zum Treppenhaus zu gelangen. Er flieht bis in den obersten, den fünften Stock und findet die Luke zum Dach.

Am Dach sucht er vergeblich nach einem sicheren Weg hinunter, denn es lauern die Scharfschützen und das restliche Einsatzkommando um das Gebäude und es gibt ohnehin keine Regenrinne oder ähnliches um daran hinunter zu klettern. So legt er sich schussbereit aufs Dach und zielt auf die einzige Luke. Er ruft Paul an und bittet ihn um Hilfe.

Paul macht sich sofort auf den Weg und setzt sich auf sein neues Motorrad und rast so schnell er kann von Wien Richtung Steyr. Noch in Wien wird er an einer Kreuzung fast von einem LKW erwischt, woraufhin er in der Stadt doch noch beschließt etwas langsamer zu fahren. ChiJang wird bestimmt nicht ewig auf dem Dach ausharren können, also gibt er auf der Autobahn wieder Vollgas. Ein paar Kilometer vor Steyr schneidet jedoch plötzlich ein Auto seine Spur und zwingt ihn in die Leitplanke. Er stürzt, sein Motorrad kippt und prallt von der Leitplanke auf die Fahrbahn ab und wird sofort von einem Pkw erwischt. Es entsteht eine Massenkarambolage und Paul bekommt nur noch mit, wie er vom Motorrad geschleudert wird und gegen die Leitplanke schlägt...

Einige Minuten später erscheint plötzlich ein Objekt aus der Luke und gibt einen grellen Lichtblitz ab, den ChiJangs Blitzkompensation ausblendet. Gleich nach dem Blitz erscheint der behelmte Kopf eines Mitglieds der Spezialeinheit und ChiJang schießt ihm ins Gesicht. Der Mann fällt wieder in die Luke zurück und es sind einige Rufe von unten zu hören. Kurze Zeit später werden zwei Granaten aus der Luke hinauf aufs Dach geworfen. Eine davon landet in der Nähe von ChiJang und beginnt ein Gas auszuströmen. ChiJang reagiert schnell, stürmt hin, hebt sie auf und wirft sie vom Dach, doch verbrennt er sich dabei die Hand. Dann schießt er ein gesamtes Magazin durch die Luke ins Innere des Gebäudes und springt dann hinab. Die Spezialeinheit ist in Deckung gegangen, nur Blutspuren von der Leiche die sie abtransportiert haben führen zum Treppenhaus. Bei einer der Durchgänge zu einem Büro hockt einer der Spezialeinheit und hat seine Waffe auf ChiJang gerichtet. Dieser beschließt lieber ins Treppenhaus zu flüchten als den Mann hinter seiner Deckung anzugreifen. Doch kaum hat ChiJang die Tür zum Treppenhaus geöffnet und durchschritten sieht er zwei weitere der Spezialeinheit. Einer steht kurz vor ihm auf den Treppen mit einem Sturmgewehr im Anschlag und ein weiterer im Halbstock weiter unten. ChiJang erschießt beide und nimmt sich ein Sturmgewehr. Er schleicht das Treppenhaus hinab und stößt auf einen weiteren, den er sofort erschießt. Doch hat er übersehen, dass sich weiter unten noch ein Mitglied der Spezialeinheit befindet. Eine Ladung Schrot frisst sich tief in sein rechtes Bein und reißt ChiJang zu Boden. Der Mann, mit seiner Schrotflinte im Anschlag und auf ChiJangs Kopf zielend nähert sich langsam. Erst als er direkt bei ihm steht kann ChiJang riskieren etwas zu unternehmen. Er schlägt die Schrotflinte, die direkt vor seinem Gesicht ist beiseite, woraufhin diese direkt neben seinem Ohr los geht und der Schuß sein Trommelfell reißen läßt. Der Mann der Spezialeinheit reißt die Waffe jedoch wieder herum und trifft ChiJang mit einem weiteren Schuß ins linke Bein. ChiJang greift nun das Sturmgewehr und schießt ihn damit nieder. Der schwer verwundete läßt seine Schrotflinte fallen und lehnt sich gegen die Wand und bittet darum verschont zu werden. ChiJang erschießt ihn und humpelt das Treppenhaus hinab.

ChiJang erreicht das Erdgeschoß und öffnet die Tür des Treppenhauses und betritt die Eingangshalle. Vier Einsatzkräfte der Spezialeinheit kauern in der Halle in Deckung und die roten Punkte der Laserpointer ihrer Waffen tanzen über ChiJangs Körper. Eine Kampfdrohne schwebt vor der Eingangstür und richtet ihre Waffen auf ihn aus. „Keine Bewegung! Lassen Sie die Waffe fallen

und ergeben Sie sich!“ Erst jetzt bemerkt er, dass zwei weitere Einsatzkräfte und eine weitere fliegende Kampfdrohne hinter ihm im Treppenhaus in Position gehen. Er läßt seine Waffe fallen und hebt die Hände. Einer der Männer aus dem Treppenhaus nähert sich ihm von hinten und mit einem harten Schlag ins Genick wird ChiJang plötzlich schwarz vor Augen...

Unerträgliche Schmerzen im ganzen Körper. Paul öffnet seine Augen und nimmt das Innere eines Krankenwagens wahr, bevor er wieder sein Bewusstsein verliert.

Später erwacht er wieder in einem Krankenhauszimmer. Das Zimmer ist normalerweise für drei Personen ausgelegt, jedoch sind die anderen beiden Betten leer. Er kann sich kaum bewegen und trägt massive Armbänder, welche seine Cyberware deaktiviert hält. Irgendwann betritt ein Arzt sein Zimmer und erkundigt sich nach seinem Befinden. Es wird ihm mitgeteilt, dass er in einem Unfall verwickelt war, sich im UKH Steyr befindet und sich die Polizei mit ihm unterhalten will, aber zuvor solle er sich noch ein wenig ausruhen. Nachdem der Arzt weg ist ruft er Baron Brynnmawr von dem Radio/Telefon Gerät, welches hier an jedem Krankenbett angebracht ist an. In dem kurz gehaltenen Gespräch bittet er Brynnmawr um Hilfe ihn aus dem Krankenhaus zu holen. Brynnmawr willigt sofort ein.

Wenige Stunden später hört Paul ein seltsames Röcheln und Knacken von vor der Zimmertür. Plötzlich wird die Tür geöffnet und ein großer Mann betritt das Zimmer. Er schließt die Tür hinter sich und kommt zu Paul ans Bett. Paul bittet ihn, ihn von den Armbändern zu befreien. Der große Unbekannte meint nur kurz, dass dies nun etwas schmerzen wird, faßt mit seinen Fingern in die Armbänder und reißt sie einfach auf. Danach sagt er zu Paul, dass er sich entspannen soll. Er hält seine Hände über Pauls Körper und murmelt einige Worte. Plötzlich durchströmt ein seltsames Gefühl der Kraft Pauls gesamten Körper und all seine Wunden heilen sofort. Paul fragt ihn was mit dem Polizisten vor der Tür passiert ist und erhielt nur die Antwort „Der ist Weg“. Der beeindruckend mächtige Helfer verschwindet dann kurz noch einmal um Pauls Kleidung zu besorgen und bringt ihm nach wenigen Minuten auch passende. Paul hat in der Zwischenzeit erkannt, dass die Polizei ihn wegen seiner Waffen sprechen wollte, doch was noch viel schlimmer war: sein Handy war nicht hier. Ging es kaputt? Ging es verloren oder hat es die Polizei?

Nachdem Paul sich umgezogen hat verlassen beide das Krankenhaus und steuern auf ein geparktes Auto zu. Der Unbekannte gibt ihm die Schlüssel, verabschiedet sich und war auch schon wieder in der Menge verschwunden. Nun schuldet Paul Brynnmawr wohl einen Gefallen.

Paul fährt nun zu dem Hauptsitz von Belo-Med von wo aus ChiJang ihn um Hilfe gebeten hatte. Das Gebiet ist von der Polizei gesperrt worden und Paul gibt sich als besorgter Bürger aus und konnte von einem Polizisten erfahren, dass die Gefahr gebannt sei und der Verrückte nun verhaftet und in ein Krankenhaus gebracht worden war. Das einzige größere Krankenhaus in der Nähe war das UKH Steyr aus dem Paul gerade selbst kam. So fährt er wieder zurück und macht sich auf die Suche nach ChiJang.

Er fügt sich dazu selbst eine kleine Schnittwunde zu und geht damit in die Notaufnahme. In einem Behandlungsraum wird er von einem Arzt untersucht und eine Assistentin vermerkt die Informationen am Computer. Paul schlägt die Beiden Bewußtlos und verkleidete sich als Arzt. Nun suchte er das Krankenhaus nach einem Zimmer ab vor dem Polizisten Wache stehen. Er findet auch so ein Zimmer und stürmt zu den Polizisten hin und laberte sie voll von wegen es gäbe einen Notfall mit dem Patienten und sie müssen sofort der Schwester bescheid sagen. Einer der beiden Polizisten glaubte die Lüge und rannte los, der andere war etwas Mißtrauisch und war ohnehin der Meinung seinen Posten hier nicht verlassen zu dürfen. Paul drängte in das Zimmer und zerrte den Polizisten mit und erstach ihn dort mit seinen Spornen. ChiJang liegt noch immer schwer verwundet aber zumindest behandelt im Bett. Paul schnappt das rollbare Bett und fährt damit zum Ausgang des Garagenbereichs, bei dem die Patienten normalerweise mit dem Rettungswagen angeliefert werden. Die beiden schaffen es aus dem Krankenhaus zu entkommen, ihr Auto zu erreichen und nach Wien zu fahren. In Wien trennen sich die beiden und der noch immer stark verwundete ChiJang begibt sich in die Villa um sich auszuruhen.

Teil 3: Der Verräter

So, 12. Dezember 2055

ChiJang sucht jemanden, der ihm bei der Heilung seiner Wunden behilflich sein kann und geht dazu in eines der vielen Krankenhäuser in Wien. Er spricht einen jungen Arzt an, ob er sich etwas dazuverdienen möchte und hat Erfolg. Der Arzt versorgt für 1.000 € seine Wunden und zeigt ihm wie er die Verbände zu wechseln hat. In fünf Tagen sollten die Wunden weitestgehend verheilt sein. ChiJang fährt daraufhin wieder zur Villa und informiert sich weiter über den Belo-Med Konzern und notiert sich die Standorte der drei Produktionsstätten in Tirol, Niederösterreich und dem Burgenland, sowie die der drei Forschungseinrichtungen in Graz, Wien und Salzburg. Am späten Nachmittag wird die gesamte Gruppe, so auch ChiJang, von Brynnmawr zusammengerufen um für ihn einen Auftrag im SGHWS zu erledigen (siehe Abenteuer "Blutregen"). Die Gruppe bekommt dafür einige Vampire zur Unterstützung. Azora, Paul und Gunni schaffen es in der Abwesenheit von Martin einen der Vampirmagier dazu zu überreden ChiJang zu heilen.

Mo, 13. Dezember 2055

ChiJang mietet sich ein Auto, nimmt seine verbliebene Ausrüstung (Ceska vz/120, HE-Offensiv Granaten, LAW) mit und fährt zur Forschungseinrichtung in Graz. Er erkundet die Umgebung, mietet sich ein Hotelzimmer etwas weiter entfernt und parkt dann in der Nähe der Forschungseinrichtung und wartet darauf, daß ein einzelner Angestellter das Gebäude verläßt.

Andrew Roosevelt ist seit fast zwei Jahren Angestellter der Firma Belo-Med und arbeitet in der Abteilung "Alchemistische Alternativmedizin". Er ist einer von sechs Mitarbeitern einer Projektgruppe die damit beschäftigt ist einen Trank zu finden, der sowohl über heilende als auch über stärkende Kräfte verfügt. Er ist mit seiner Arbeit schon im Verzug und jetzt, kurz vor Feierabend kommt sein Vorgesetzter, Wolfgang, zu ihm und rügt ihn bezüglich seiner ausstehenden Arbeiten. Andrew ist mit seiner Arbeit schon länger unzufrieden, kann den Konzern jedoch nicht verlassen, da er vertraglich für drei Jahre verpflichtet ist. Alle anderen sind schon gegangen, nur er muß sich noch den Anschluß vom Chef anhören. Als er endlich aus dem Gebäude kommt fährt ihm auch noch der Bus direkt vor der Nase davon. Nun steht er in der Kälte und raucht sich eine Zigarette an, als plötzlich ein Wagen vor ihm stehen bleibt und ein unseriös wirkender Typ darin ihn anspricht. Er bietet ihm Geld, wenn er für ein Gespräch zu ihm in den Wagen steigt, doch Andrew läßt sich darauf nicht ein. Doch er ist neugierig geworden und fragt sich wer dieser Typ ist und warum er ihm Geld für ein Gespräch anbieten will. Da der nächste Bus ohnehin erst in einigen Minuten kommt schlägt er vor das Gespräch doch hier auf der Sitzbank der Bushaltestelle zu führen. Der Mann parkt seinen Wagen und setzt sich zu Andrew. Im Gespräch ergibt sich, daß der Mann sich ChiJang nennt und persönliches Interesse am Belo-Med Konzern zu haben scheint. Er bietet ihm Geld dafür an, wenn er Informationen über einen gewissen Joachim Brauner, der für Belo-Med arbeiten soll, herausfindet und ihm geben kann. Ebenfalls ist er an Informationen von Forschungsprojekten interessiert. Selbst gibt Andrew nur wenig Informationen über sich und seine Arbeit preis, läßt aber anmerken, daß er den Konzern selbst nicht leiden kann. Aufgrund der allgemein kursierenden Gerüchte innerhalb des Konzerns über dessen angebliche Skrupellosigkeit was den Umgang mit seinen Angestellten betrifft, ist Andrew mißtrauisch und verlangt einen Beweis, daß ChiJang tatsächlich nicht von Belo-Med ist. Den Beweis erhält er durch die Geschehnisse in der Zentrale bei Steyr. Sie treffen letztendlich eine Vereinbarung, daß sie sich in zwei Tagen in einem Lokal (in der Nähe von ChiJangs Hotel) um 20:00 Uhr treffen.

Di, 14. Dezember 2055

Andrewe ist unruhig und versucht vorzutäuschen seine Arbeit zu erledigen, doch versucht er an die gewünschten Informationen heranzukommen. Er sucht im Firmeninternen Telefonverzeichnis nach Joachim Brauner (ohne den Namen je ganz eingegeben zu haben) und stellt fest, daß es scheinbar niemanden mit diesem Namen gibt. Er selbst ist aber der Meinung den Namen schon mal gehört zu haben, ist sich aber da nicht so ganz sicher. Er erfährt in der Mittagspause bei einem seiner Arbeitskollegen, von dem er ebenfalls denkt, daß er nicht gut zu Belo-Med steht, daß sie als normale Mitarbeiter nur eingeschränkten Zugriff auf das Telefonverzeichnis haben. Wolfgang als Projektleiter und Manager besitzt hingegen vollen Zugriff. Andrewe wartet bis Wolfgang von seiner Mittagspause kommt und tischt ihm eine Geschichte auf, daß Wolfgangs Vorgesetzter ihm aufgetragen habe sich mit Joachim Bauer, oder so, in Verbindung zu setzen um schneller bei seiner Arbeit voran zu kommen, doch er habe keinen Zugriff auf die entsprechenden Einträge im Telefonverzeichnis. Er erhält noch etwas Anschluß weil er sich den Namen nicht gemerkt hat und versucht am Bildschirm zu erkennen was dort steht, kann jedoch nicht hinsehen, da er sich dazu auf die falsche Seite des Schreibtischs stellen müßte und Wolfgang ihn schon zurechtgewiesen hat. Nach kurzem fragt Wolfgang ob er Joachim Brauner meint, Andrewe bestätigt das und sieht, daß Wolfgang den Eintrag öffnet und durchliest. Wolfgang teilt ihm mit, daß er ihm doch einfach eine E-Mail an joachim.brauner@belo-med.com schreiben und sich jetzt wieder an seine Arbeit machen soll. Andrewe geht zurück auf seinen Arbeitsplatz und widmet sich seiner Arbeit. Nach wenigen Minuten betreten zwei Männer des Belo-Med Sicherheitspersonals das Büro und gehen in Wolfgangs Büro. Sie geleiten Wolfgang, der einen etwas sauren Gesichtsausdruck macht, hinaus. Andrewe entschließt sich einfach weiter zu arbeiten. Ein paar Minuten später öffnet sich erneut die Tür. Wolfgang spricht mit den beiden Securitys und deutet dann in Andrewes Richtung. Wolfgang bleibt bei der Tür stehen und die beiden Securitys gehen auf Andrewe zu.

"Andrewe Roosevelt?"

"Ja?"

"Kommen Sie bitte mit uns mit."

"Aber meine Arbeit... ich bin ohnehin schon im Verzeug..."

"Da können Sie sich später darum kümmern. Lassen Sie bitte alles stehn und liegen und kommen Sie mit uns mit."

Sie führen ihn in einen kleinen Raum und bitten ihn platz zu nehmen und einen Moment zu warten. Er fragt nach einem Kaffee und bekommt diesen auch. Er wartet alleine in dem Raum, in dem sich nur der Tisch und ein paar Stühle befinden. Und bestimmt auch eine Überwachungskamera, wie er vermutet. Nach einer Weile betritt ein Mann im Anzug den Raum. Anders als alle anderen in dem Gebäude trägt er kein Ausweisschild an seiner Kleidung.

"Welches Interesse haben Sie an Joachim Brauner, Herr Roosevelt?"

Andrewe tischte abermals die Geschichte auf, die er schon zuvor Wolfgang präsentiert hatte. Der Mann hörte zu bis Andrewe mit seinen Erklärungen fertig war, nickte dann nur einmal und verlies dann den Raum. Gleich danach kamen die beiden des Sicherheitspersonals herein. Einer faßte Andrewe an den Schultern und drückte ihn auf den Stuhl, der andere setzte eine Injektionspistole an Andrewes Hals und ihm wurde schwarz vor Augen...

Mi, 15. Dezember 2055

Um 20:00 Uhr wartet ChiJang gegenüber des Lokals in dem er sich mit Andrewe treffen will. Doch irgendetwas kommt ihm seltsam vor. Es ist zwar nicht offensichtlich und er kann es nicht genau bestimmen, doch irgendwie hat er das Gefühl, daß einige Passanten ihm mehr Aufmerksamkeit schenken als dies der Fall sein sollte. Er sieht auf die Uhr: 20:08. Er beschließt zurück zu seinem Wagen zu gehen, den er etwas weiter entfernt geparkt hat. Er steigt ein und beschließt noch einmal am Lokal vorbei zu fahren und sich umzusehen. Die nächste Seitenstraße fährt er hinein und stellt sich auf einen zufällig leeren Parkplatz. Ein wenig aus der Ruhe gebracht sieht er sich um. Zuspät sieht er jedoch im Rückspiegel, daß sich bereits an jeder Seite seines Wagens ein bewaffneter Mann

befindet. Der an der Fahrerseite hat seine Waffe bereits gezogen und auf ihn gerichtet. ChiJang versucht sich mit einem überraschenden Sprung aus dem Wagen auf die Fahrbahn zu retten und zieht dabei seine Pistole. Der Mann jedoch reagiert sofort und schießt ChiJang an. Dem entgegenkommenden Wagen gerade noch rechtzeitig ausgewichen schafft es ChiJang dem Typ einen Streifschuß am Kopf zu verpassen. Der zweite ist inzwischen auf die Motorhaube von ChiJangs Mietwagen gesprungen und feuert ebenfalls auf den am Boden liegenden ChiJang. Wieder bemerkt ChiJang, daß ein Auto auf ihn zukommt, er möchte noch ausweichen, doch schafft er es nicht ganz und das Auto streift ihn und schleudert ihn gegen einen der parkenden Wagen. ChiJang schießt noch einmal auf einen seiner Gegner und rollt sich dann unter das geparkte Auto. Der Eine der beiden springt von der Motorhaube und landet neben dem Wagen unter dem ChiJang liegt und feuert einfach darunter. Die Kugel durchdringt ChiJangs Torso. Nun stehen an beiden Seiten des Autos je einer der beiden Männer. ChiJang versucht sich noch einmal heraus zu rollen und einen von ihnen anzugreifen, doch erwischt ihn ein weiterer Schuß und er verliert das Bewußtsein.

Do, 16. Dezember 2055

Ein ekelhafter Gestank dringt zu ChiJangs Bewußtsein durch. In seinem Kopf hämmert ein beinahe unerträglicher Schmerz. Er liegt weich, doch irgend welche einzelnen harten Gegenstände drücken sich in ihn. Langsam öffnet er die Augen und als sich sein Blick klärt erkennt er wo er ist. Jedoch hat er keine Ahnung wie er hier auf diese Müllhalde kam. Seine Wunden, obwohl noch nicht komplett verheilt, sind zumindest sporadisch versorgt und vernäht worden. Nachdem er das Gelände verlassen hat erkennt er, daß er irgendwo am Land ist. Ein kleines Dorf befindet sich in der Nähe. Bei einer Tankstelle wäscht er sich den Dreck aus dem Gesicht. Beim Blick in den Spiegel stockt ihm jedoch der Atem. Die linke Hälfte seines Schädels ist zum teil kahl rasiert und eine mehrere Zentimeter lange Narbe erstreckt sich darüber. Begleitet von dem Schmerz in seinem Kopf versucht er sich auszumalen was mit seinem Kopf geschehn ist. Wurde etwas implantiert? Wurde etwas entfernt? Wieso lag er auf der Müllhalde?

Er klopft an die Haustüren, bis ihm ein junger Bursche öffnet. Er drängt ihn ins Haus und droht ihm mit seinen Spornen. Er kann rund 1.000 € erbeuten, nimmt sich frische Kleidung, den Autoschlüssel und ersticht den Jungen. Der Wagen startet und er fährt nach Wien. Dort läßt er den gestohlenen Wagen stehen und begibt sich zum Autoverleih um sich ein neues Fahrzeug zu organisieren. Den anderen, zuvor ausgeliehenen Wagen läßt er von Graz abholen. Zuspät erinnert er sich jedoch, daß am Rücksitz noch immer seine Handgranaten und der Raketenwerfer liegen.

Um herauszufinden was mit seinem Kopf los ist sucht er erneut den jungen Arzt auf und bittet ihn um ein Röntgen oder eine Tomographie. Der Arzt bekommt es jedoch mit der Angst zu tun und befürchtet da in etwas gefährliches hinein zu geraten und wimmelt ChiJang ab. ChiJang taucht bis zum 19. unter.

Andrewe weiß nicht wo er ist und was mit ihm geschieht. Nur einzelne Fetzen der Wahrnehmung dringen in sein Bewußtsein vor.

"... was machen wir mit dem da?"

"Um den werde ich mich kümmern...."

Das gedämpfte Brummen eines Wagens. Dunkelheit. Das Gefühl zu fahren.

Schmerzen im ganzen Körper. "... zu neunzig. Noch einmal fünfzehn Milliliter Pectoratin...", das weis gestrichene Innere eines Krankenwagens.

Andrewe kommt in einem Krankenzimmer zu sich. Ein Arzt betritt den Raum und sieht, daß er wieder bei Bewußtsein ist. "Wie geht es Ihnen?", er greift zum Krankenblatt und vermerkt etwas darauf. "Sie hatten einen Autounfall. Können Sie sich daran erinnern?", Andrewe schüttelt leicht den Kopf. "Wie heißen Sie? Man hat keine Personalien bei Ihnen gefunden". Andrewe nennt ihm

seinen Namen und im Folge auch seine Sozialversicherungsnummer. Die Auswirkungen der Medikamente trüben seine Gedanken. "Sie hatten Glück, daß Sie es geschafft haben, Herr Roosevelt, die anderen Insassen des Autos haben leider nicht überlebt", der Arzt trägt den Namen ins Krankenblatt ein. "Die Polizei möchte später noch mit Ihnen sprechen, aber jetzt sollten Sie sich erstmal ausruhen"

"Kann ich vielleicht telefonieren?", bittet Andrewe den Arzt und erhält ein Telefon. Da er selbst nicht wählen kann nennt er dem Arzt die Nummer, die er für ihn eintippt. Andrewe bedankt sich und der Arzt teilt ihm mit, daß er vor dem Zimmer wartet bis er fertig telefoniert hat. Die Nummer die Andrewe wählen gelassen hat ist die des Buchmachers, seiner Connection. Er teilt ihm mit, daß er dringend seine Hilfe braucht. Er liegt im Krankenhaus und muß schnell von hier weg. Wenn er das Geld für eine magische Heilung hätte könnte er schnell hier raus. Der Buchmacher erklärt sich einverstanden und läßt Andrewe die magische Heilung zukommen, doch dafür schuldet er ihm was. Kurz später kommt der Arzt wieder herein und stellt das Telefon wieder zur Seite. Die Nacht muß Andrewe im Krankenhaus verbringen.

Fr, 17. Dezember 2055

Am Vormittag betritt ein Arzt das Zimmer, dessen Arztkittel anders aussieht als Andrewe es bisher gesehen hat. Der Kittel ist länger und mit silbernem Faden sind seltsame Symbole aufgestickt. Der Arzt bittet Andrewe sich zu entspannen und legt ihm die Hände auf. Langsam fühlt Andrewe wie sein Körper von einer fremden Macht gespeist wird und seine Wunden verheilen. Eine Schwester betritt das Zimmer nach einigen Minuten und teilt ihm mit, dass er entlassen wird und gehen kann. Er klagt sich noch bei anderen Patienten unbemerkt Kleidung und verläßt das Krankenhaus durch einen Seitenausgang. Er begibt sich später nach Graz und hält Ausschau nach ChiJang, der für ihn momentan sein einziger Ansprechpartner ist. Durch ihn hat sein Leben erst diese tragische Wendung genommen. Er kann nicht mehr zu Belo-Med, kann nicht mehr in seine Wohnung und beim Buchmacher muß er erst seine Schulden bezahlen bevor er um weitere Gefallen bitten kann. Andrewe beschließt am späten Nachmittag Belo-Med zu observieren und nach seinen ehemaligen Arbeitskollegen Ausschau zu halten.

Sa, 18. Dezember 2055

Andrewe versucht den ganzen Tag erfolglos einen Waffenschieber auszutreiben um sich Ausrüstung zuzulegen.

So, 19. Dezember 2055

ChiJang fährt mit dem Rest der Gruppe nach Seattle (siehe Abenteuer „Blutregen“). Nachdem dort der Auftrag um die Befreiung des entführten Mädchens erledigt war meldet sich Brynnmawr bei ihm und fragt ihn was er in Seattle macht. Er macht ihm klar, dass er seinem Auftrag nachgehen soll. Bis zum Ende des Jahres hat er noch Zeit.

Teil 4:

Mo, 20. Dezember 2055

ChiJang kehrt nach Graz zurück, besorgt sich einen Signalortner und versieht eine Postversandbox mit dem Sender. Er heuert einen herumlungern den Punk an das Paket zu Belo-Med zu bringen und denen zu sagen, es sei für Joachim Brauner. ChiJang beobachtet den Punk, wie er das Gebäude betritt und wartet einige Minuten. Als er schon anfängt sich Sorgen zu machen und weitere Schritte zu überdenken kommt der Punk samt dem Paket wieder aus dem Gebäude und geht zu ihm. Er sagt ihm, dass es dort keinen Joachim Brauner gäbe und gibt ihm das Paket wieder. ChiJang nimmt es schnell an sich und fährt davon. Später ruft er den Decker an und beauftragt ihn eine Liste der

Namen und Adressen der Execs von Belo-Med zu organisieren und ein paar Standard-User Login-Informationen für das interne Belo-Med Netz.

Andrewe lauert am Nachmittag seinem Arbeitskollegen auf (einem von dem er annimmt, dass er ebenfalls mit dem Konzern unzufrieden ist), steigt zu ihm ins Auto und versucht ihn davon zu überzeugen, dass er ebenfalls gegen den Konzern vorgehen soll. Aus Angst dann ebenfalls vom Konzern gesucht zu werden wie dies nun bei Andrewe der Fall ist verweigert er ihm seine Bitte. Andrewe schafft es aber ihn dazu zu überreden, dass er ihn über die Vorgänge im Konzern am laufen den hält. Er erfährt, dass es eine Befragung über ihn gab, bei der Angestellte über deren Verhältnis zu ihm und über seine Verhaltensweisen ausgefragt wurden.

Am Abend versucht Andrewe erneut einen Schieber zu finden und begibt sich dazu in einen Puff. Er fragt eine der Prostituierten, die sich ihm gleich an den Hals wirft (rein geschäftlich) ob sie nicht weiß wo er Waffen bekommen kann. Er stellt sich dabei merklich ungeschickt an und redet drum herum. Sie verlangt 300 € für die Information und ruft dann quer durch die Bar einen Typen herbei. Ein in einem feinen sportlichen Anzug erhebt sich von seinem hintersten Ecktisch und bewegt sich auf die beiden zu. Er fragt unfreundlich was es gibt und Andrewe versucht ihm klar zu machen, das er Waffen kaufen möchte. Der Typ, er wird George genannt, gibt der Kleinen einen Klapps und führt Andrewe zu dem Ecktisch. Er setzt sich wieder an seinen Platz und schenkt sich seinen Whiskey nach. Andrewe setzt sich ihm gegenüber und prompt setzt sich ein Ork (für einen Ork ist er recht attraktiv, er fällt also nicht unangenehm im Puff auf) neben ihn und klemmt ihn zwischen sich und der Wand ein und starrt ihn unentwegt an. Andrewe versucht gelassen zu bleiben und führt ein ungeschicktes Verhandlungsgespräch. Er macht dem Schieber klar, dass er Interesse an einer MP hätte. Da sich Andrewe kaum mit Waffen auskennt behält der Schieber die absolute Oberhand in dem Gespräch und verkauft ihm eine Sandler TMP zu einem selbst für Schwarzmarktverhältnisse völlig überbeurteilten Preis.

ChiJang versucht an diesem Abend ebenfalls sein Glück einen Schieber zu finden, da er ja wieder einmal ohne Ausrüstung da steht. Es verspricht auch ihn nach einigen Fehlversuchen in anderen Lokalen in einen Puff. Er geht mit einer der Prostituierten aufs Zimmer und vergnügt sich mit ihr. Danach erkundigt er sich ebenfalls ob sie nicht weiß wo er Waffen erstehen kann. Für 300 € erhält er die gewünschte Information und wird an einen gewissen George an der Bar verwiesen. Während ChiJang wieder den Barraum betritt bemerkt er nicht, wie sich Andrewe gerade zur Tür hinaus begibt. ChiJang, den Umgang in solchen Situationen schon geübter, führt das Gespräch wesentlich besser als Andrewe zuvor und ersticht eine Ingram Smartgun mit ausreichend Munition zu einem 'normal überbeurteilten' Preis.

Andrewe beschließt nun nach Hause zu gehen um seine Tränke zu holen. Er selbst befürchtet aber, dass die Wohnung mit einer Sprengfalle versehen worden sein könnte und schafft es einen Penner dazu zu überreden für ein paar Euro für ihn in die Wohnung zu gehen und ihm die Tränke zu beschaffen. Er darf sich in der Wohnung auch sonst noch verpflegen. Nach über anderthalb Stunden kommt der Penner wieder aus der Wohnung, trägt nun Andrewes Sachen und überbringt ihm die Tränke. Da dem Penner nach eigener Aussage in der Wohnung nichts seltsames aufgefallen ist, faßt Andrewe den Mut selbst hinauf zu gehen. Er durchsucht oberflächlich die Wohnung und kann nichts auffälliges finden und beschließt die Nacht in seinem Bett zu verbringen. Er sichert seine Eingangstür indem er ein Glas auf die Türklinke stellt.

Ein Klirren reißt ihm aus seinem Schlaf. Er schnappt sich seine Sandler, die er unterm Kopfpolster liegen hatte und schleicht zur Schlafzimmertür. Er glaubt mindestens zwei Personen in seiner Wohnung herumschleichen zu hören. Selbstüberschätzend reißt er die Tür auf und versucht in die Küche in Deckung zu springen. Noch bevor er die Küche erreicht trifft ihn eine Kugel schwer am Kopf und läßt ihn benommen zu Boden fallen. Er schafft es sich aufzurappeln und versucht mit einem akrobatischen Sprung durch die Wohnungstür zu kommen. Mit viel Glück schafft er den Sprung und weitere Schüsse die auf ihn abgegeben werden jagen hinter ihm in seine Möblierung. Laufend und springend versucht er so schnell wie möglich aus dem vierten Stock durchs Treppenhaus (es gibt keinen Lift) hinunter zu kommen. Seine Verfolger setzen ihm nach und schießen im Stiegenhaus hinab auf ihn. Eine Kugel durchschlägt sein rechtes Bein und Andrewe droht das Gleichgewicht zu verlieren. Er jagt einen Feuerstoß aus seiner Sandler hinauf zu seinen

Verfolgern, die darauf hin in Deckung gehen. Den kleinen Zeitgewinn nutzend springt und humpelt Andrewe weiter das Stiegenhaus hinab. Er erreicht das Erdgeschoß. Seine Verfolger schon knapp hinter ihm. Gerade schafft er es noch die Eingangstür zu öffnen, als ihm eine weitere Kugel im Bein trifft und ihn zu Fall bringt. Schwer angeschlagen landet er neben der Tür vor dem Gebäude und ruft zu einer Gruppe von Jugendlichen, die er zufällig auf der gegenüberliegenden Straßenseite erkennt um Hilfe. Die Gruppe sieht den Konzernmann hinter Andrewe aus der Tür kommen und stänkert ihn an. Der Kon-Killer legt auf Andrewe an, der es mit seinen schwindenden Kräften noch schafft sich umzudrehen und den Rest seines Magazins auf den Killer zu feuern. Doch alle Kugeln verfehlen ihr Ziel. Der Killer tritt ihm die Waffe aus der Hand und reagiert auf die Stänkerei der Jugendlichen. Die Jugendlichen, sie tragen alle die gleichen Hosen, Schuhe und ein rotes Kopftuch, ziehen ihre Waffen und drohen dem Killer, der nun seinerseits auf sie anlegt. Andrewe schafft es sich mit letzten Kräften ein paar Meter von der Gefahrenzone zu entfernen als die Schießerei losgeht, doch dann bricht er erschöpft zusammen...

„Und die Tränke sind wieder in der Wohnung...“

Di, 21. Dezember 2055

Andrewe kommt zu sich... sein Schädel brummt unerträglich... er befindet sich in einem Raum mit nackten Betonwänden... mehrere Jugendliche, ähnlich denen, die ihm zur Hilfe kamen sitzen beisammen und plaudern miteinander... er schließt wieder die Augen...

In der Zwischenzeit unternimmt ChiJang wieder einen Versuch an Informationen über Belo-Med heran zu kommen. Er wartet vor dem Gebäude bis sich ein einzelner Angestellter, von dem er den Eindruck hat es könnte sich dabei um einen Manager handeln, hinaus begibt um ihn zu verfolgen. ChiJang fährt dem Nichts ahnenden im Wagen hinterher. Bei einer Kreuzung fährt er leicht gegen den Wagen des Mannes, woraufhin dieser aussteigt um den Schaden zu begutachten. Er kommt schimpfend auf ChiJang zu, der mit seiner Waffe in der Hand im Wagen sitzt. Als der Mann die Waffe sieht läuft er panisch davon. ChiJang schießt ihm ins Bein und schleift ihn zu sich in den Wagen und fährt schnell davon. Sie fahren in einen Wald außerhalb von Graz, wo ChiJang den Mann an einen Baum fesselt und ihn verhört. Er läßt sich den User-Login und ein paar weitere Informationen geben, welche aber wenig Hilfreich sind. ChiJang teilt dem Mann mit, daß er sich für die nächste Woche krank melden und kein Wort über diese Angelegenheit verlieren soll. (Die Krankmeldung mit der Schußwunde im Bein sollte ohnehin selbstverständlich sein.) So beschließt er den Mann bewußtlos zu schlagen und ihn von seinen Fesseln befreit im Wald zurück zu lassen. Später erfährt ChiJang in den Nachrichten, daß der Mann im Wald verblutet ist.

Nachdem sich Andrewe wieder besser fühlt erfährt er, daß er sich im Lager einer Gang namens „Red Stinger“ befindet, die ihm gegen die Kon-Killer geholfen haben. Leider sind dabei zwei von ihnen schwer verletzt worden und ein anderer mußte gar sterben. Andrewe steht nun in deren Schuld. Seine Wunden wurden versorgt und können in einigen Tagen wieder geheilt sein. Er erfährt, daß sich der Anführer der Gang „Scorpion“ nennt und die Gang generell eine starke Ablehnung gegen die Konzerne und deren Unterdrückung und Machteinfluß in allen Lebensbereichen hegt. Über sich erzählt er nur wenig, gerade mal, daß Belo-Med gegen ihn vorgeht und er einen Freund von sich sucht. Er beschreibt Scorpion ChiJang, der daraufhin seine Gangmitglieder nach ihm Ausschau halten läßt.

In der Nacht versucht ChiJang im Nachbargebäude zu Belo-Med einzubrechen. Es handelt sich dabei um einen zu Büros umfunktionierten Altbau, in dem verschiedene kleinere Firmen angesiedelt sind. Im Erdgeschoß schlägt er eine Scheibe ein und schleicht dann im Inneren des Gebäudes bis in den obersten (5.) Stock. Oben angekommen sieht er, daß es scheinbar keine Möglichkeit gibt auf das Dach zu gelangen. Aus einiger Distanz hört er Polizeisirenen näher kommen und macht sich auf dem Weg hinunter. Der Polizeiwagen erreicht das Gebäude, als ChiJang fast im Erdgeschoß angekommen ist. Er beschließt, sich im Stiegenhaus am Treppenabsatz im ersten Stock zu verstecken und mit seiner Waffe hinab in die Eingangshalle zu zielen. Die Polizisten dürften durch das eingeschlagene Fenster eingedrungen sein, denn er hört Stimmen und sieht den Schein einer Taschenlampe von unten kommen. ChiJang ändert sein Vorhaben im Stiegenhaus abzuwarten und

bricht in eines der Büros im ersten Stock ein um von dort aus durch ein Fenster zu fliehen. Er springt durch das Fenster hinab auf die Straße und schafft es den Polizisten zu entkommen.

Mi, 22. Dezember 2055

ChiJang streift durch die Gegend um eventuell neue Ausrüstung zu kaufen und um nachzudenken, wie er nun als nächstes vorgehen könnte, da der Einbruch durchs Nachbargebäude von Belo-Med nicht geklappt hat. Während er gedankenverloren durch die Straßen wandert wird er plötzlich von einem jungen Mann angesprochen, der ein rotes Kopftuch trägt. Er fragt ihn, ob sein Name ChiJang sei und bittet ihn dann ihm zu folgen, da sein Freund, Andrewe, ihn schon seit Tagen sucht. ChiJang, der zu dem Zeitpunkt noch immer annimmt, daß er durch Andrewe verraten wurde geht mit in der Hoffnung sich bei ihm rächen zu können. Das Gangmitglied führt ihn zum Unterschlupf der Gang. Am Eingang muß ChiJang seine Waffen abgeben, von den Cybersporen haben die Gangs jedoch nichts mitbekommen. Als er den Raum betritt, in dem Andrewe mit verbundenen Wunden am Boden auf einer Matratze liegt, sieht er ihn sofort, geht zu ihm hinüber und schleudert ihn zornig gegen die Wand, noch bevor sich dieser Rechtfertigen kann. Durch den wuchtigen Aufprall platzen Andrewes Wunden erneut auf und seine frischen Verbände färben sich rot. Andrewe schafft es gerade noch ChiJang aufzuklären, daß er ihn nicht verraten hat, sondern Belo-Med ihn nun auch jagt und dies nur ChiJangs Schuld sei, bevor er bewußtlos zusammenbricht. Der Arzt der Gang kümmert sich sofort wieder um Andrewe und Scorpion stellt ChiJang zur Rede, was dies alles eben zu bedeuten hatte. Sie schaffen es sich zu einigen und Frieden einkehren zu lassen, doch kann ChiJang die Gang nicht überreden mit ihm gegen Belo-Med vorzugehen. Er ruft Azora an und bittet sie um Hilfe. Sie befindet sich derzeit zwar in Seattle, aber da sie die nächsten Tage noch nichts vor hat sagt sie ihm ihre Hilfe zu und macht sich auf den Weg nach Graz (über Wien-Schwechat). Scorpion findet es etwas unbehaglich, so viele neue und ihm gänzlich unbekannte hier in das Lager der Gang kommen zu lassen und erkundigt sich bei ChiJang wer diese Azora nun wieder sei. ChiJang erklärt ihm, daß sie eine Killerin sei, die ihm bei seinen Vorhaben helfen kann. Andrewe, der in der Zwischenzeit wieder zu sich gekommen ist berichtet ChiJang von dem Heiltrank in seiner Wohnung, den er dringend braucht um wieder auf die Beine zu kommen und erzählt auch gleich, daß es vermutlich gefährlich ist alleine dort hin zu gehen. ChiJang meint, daß ihm Azora dabei bestimmt helfen kann die Tränke sicher aus der Wohnung zu holen. Scorpion, von sich selbst etwas zu stark überzeugt, merkt an, was eine Frau schon helfen könnte und ChiJang meint, daß sie Scorpion, ohne Probleme schlagen könnte. Andrewe wittert wieder sofort eine Chance auf eine interessante Wette und wettet prompt 500 € gegen Azora im Zweikampf mit Scorpion. Obwohl Scorpion ein gut trainierter Bursche zu sein scheint und bestimmt auch genügend Erfahrung in Schlägereien hat, ist ChiJang von Azoras Fähigkeiten überzeugt und nimmt die Wette sofort an. Ein paar der Gangmitglieder ziehen bei der Wette mit. Das Problem, daß ChiJang kein Geld hat löst er, indem er sich von Andrewe 500 € ausborgt um bei der Wette mithalten zu können. Nachdem Azora in Wien angekommen ist ruft sie ChiJang an, der sie auch gleich bittet, ob sie nicht etwas von ihrer Ausrüstung für ihn und seinen neuen Kumpel Andrewe mitnehmen und ihnen leihen könnten. So nimmt sie für ChiJang eine M22A2 und für Andrewe eine Sicherheitsweste und eine Ingram Warrior-10 mit.

„Ok, ich borg dir das Zeug, aber du weißt, wenn du nicht gut drauf aufpaßt...“

„Jaja, ich paß so drauf auf, als ob es meine eigenen wären.“

„Nein! Du paßt so darauf auf, als wenn es MEINE wären, verstanden?“

Sie macht sich mit ihrer Rapier auf den Weg nach Graz und trifft sich mit ChiJang spät abends am Uhrturm. Sie übergibt ihm die Waffe, die sie ihm mitgebracht hat und erkundigt sich nach dem genauen Stand der Dinge. Er erzählt ihr, daß sie jetzt zur Wohnung von Andrewe fahren werden um von dort die Tränke zu holen. Danach werden sie zum Unterschlupf der Gang fahren um dort Andrewe die Tränke zu geben. Beiläufig erwähnt er, daß sie dort aber gegen den Boss der Gang kämpfen muß, weil er eine kleine Wette laufen hat...

Die Tränke aus der Wohnung zu holen war kein Problem. Sie beeilen sich hinein, schnappen die Tränke und verschwinden sofort wieder. Da am Eingang des Unterschlupfs die Waffen abzugeben

sind weigert Azora sich hineinzugehen und wartet draußen. ChiJang geht hinein und gibt Andrewe die Tränke, der daraufhin gleich den Heiltrank zu sich nimmt. Nachdem sich seine Wunden zum größten Teil geschlossen haben gehen sie alle hinaus zu Azora. Scorpion, der deutlich kräftiger als Azora ist, scheint schon siegessicher und die Wetten werden von allen noch einmal bestätigt. Gebannt stellen sich die Gangmitglieder, ChiJang und Andrewe um Azora und Scorpion auf.

Azora eröffnet den Kampf und tritt Scorpion zwischen die Beine. Gebannt durch den Schmerz ist er kurz benommen und Azora schlägt ihm mit einem Ellenbogen in den Nacken. Scorpion sackt etwas ein und umklammert sie um sie zu Boden zu reißen. Sie zieht mehrmals ihr Knie hoch und trifft ihn damit in den Bauch. Einmal versucht er nach ihr zu treten, aber sie kann dem Tritt leicht ausweichen. Sie versetzt ihm noch einen Schlag mit dem Knie und er läßt los. Zwei weitere Schläge liegt Scorpion bewußtlos am Boden. Azora hat keinen einzigen Treffer kassiert, dafür kassiert nun ChiJang die Wetteinsätze und begleicht die Schulden bei Andrewe.

Gemeinsam faßt die kleine Gruppe nun den Entschluß noch diese Nacht etwas zu unternehmen. Sie beschließen den Leiter des Grazer Belo-Med Standortes zu entführen und ihn dazu zu benutzen in das Konzerngebäude einzudringen.

Die Entführung scheint jedoch schon ein Problem darzustellen: Der Leiter wohnt in einer besseren Gegend und die nächste Polizeiwache ist nur zwei Blocks weiter entfernt. In dem fünfstöckigen Gebäude gibt es nur fünf Wohnungen. In der Dritten wohnt die Zielperson, nur in der Vierten brennt noch Licht. Am Eingang gibt es eine Video-Gegensprechanlage. Andrewe, der die Videoübertragung übersehen hat, geht einfach hin und läutet im vierten Stock an und meldet sich mit „Polizei! Machen Sie die Tür auf“, doch diese Taktik bringt ihn gar nichts, da der Mann in der Wohnung nicht der Meinung ist, daß Andrewe wie ein Polizist aussieht und seinerseits damit droht die Polizei zu rufen. Sie versuchen diese Taktik erneut in einem anderen Stockwerk, decken diesmal jedoch die Kamera ab. Auch hier stoßen sie damit nur auf Mißtrauen und der Bewohner weigert sich die Tür zu öffnen, da er über die Kamera nichts sieht und die Drohungen, einen Polizeieinsatz zu behindern nicht sehr beeindruckt. Sie beschließen ChiJang mit dem Zauber „Luftwandeln“ zum Fenster im dritten Stock hochgehen zu lassen und darüber einzubrechen. ChiJang schlägt die Scheibe ein und klettert durch das Fenster. Mit gezogener Waffe schleicht er durch die Wohnung. Als er um ein Eck schleicht sieht er wie der Mann im Schlafanzug mit einem länglichen Gegenstand bewaffnet verblüfft in der offenen Tür zum Schlafzimmer steht. Hinter ihm aufrecht im Bett sitzend seine Frau. Alle drei scheinen sich gleichzeitig gesehen zu haben. ChiJang springt vor, überwältigt den Mann, die Frau schreit auf und ChiJang zerrt den Mann durch das Treppenhaus hinab auf die Straße ins Auto.

Sie fahren mit ihrer Geisel zum Belo-Med Gebäude und beginnen davor eine rund 15 Minuten andauernde Diskussion darüber wie sie nun weiter vorgehen sollen. Letztendlich zerren sie den Mann zum Eingang (Videoüberwachung), lassen ihn die Tür öffnen und stürmen hinein. Obwohl sie zuvor erfahren haben, daß in dem Gebäude nachts zwei bis drei Wachen sind treffen sie auf keine. Niemand kümmert sich weiter darum. Sie gehen hoch in die Forschungslabors und stecken dort verschiedenstes Zeug ein, daß ihnen halbwegs wertvoll erscheint. Weiters lassen sie den Chef sich mit seinem Account einloggen und laden allerhand Daten aus dem Firmennetz herunter, die ihnen brauchbar und wertvoll erscheinen. Nach einigen Minuten Plünderung beschließen sie schnellstmöglich von dort wieder abzuhausen und begeben sich hinab ins Erdgeschoß. Dort versperrt ihnen jedoch plötzlich eine Wand aus dicken Gitterstäben den Weg hinaus in die Eingangshalle. Sie drohen dem Chef und weisen ihm an den Zugang zu öffnen, doch der scheint seinerseits selbst darüber überrascht, daß hier plötzlich ein Gitter ist und beteuert davon selbst keine Kenntnis gehabt zu haben. Da sie hier nicht weiter können gehen sie in den ersten Stock und wollen aus dem Fenster hinaus. ChiJang versucht vergeblich das Fenster einzuschlagen, während Andrewe die Geisel in Schach hält und Azora die einzige Tür in dem Raum sichert. ChiJang schießt mehrmals mit seinem Sturmgewehr gegen die Scheibe, die sich anfangs davon nur wenig beeindruckt zeigt. Plötzlich hören sie aus dem Flur ein mechanisches, hohes surren. „Da kommt irgendwas! Mach schnell!“ ChiJang schießt weiter auf die Scheibe und versucht sie gemeinsam mit Andrewe einzuschlagen, während sich der Chef unter einem Schreibtisch verkrochen hat. Während die beiden mit dem Fenster beschäftigt sind, daß nun scheinbar langsam nachzugeben scheint eröffnet Azora schon das

Feuer. Das surren ist nun in dem Raum. Drei kleine Drohnen flitzen durch die Luft hin und her und sind ein fast unmöglich zu treffendes Ziel. Die Scheibe gibt nach und der Weg nach draußen ist frei. Andrewe springt hinaus, doch er verstaucht sich dabei seinen Knöchel. ChiJang wundert sich, wieso die Schüsse von Azora die einzigen sind, die zu hören sind und erkennt erst jetzt die kleinen, runden, ca. 15 cm durchmessenden und etwa 4 cm hohen Scheiben die in der Luft herumflitzen. Er erschießt den Mann unter dem Schreibtisch und springt gekonnt aus dem Fenster. Azora springt mit unvergleichlicher Eleganz hinterher. ChiJang hilft Andrewe auf und gemeinsam schnell zum Auto zu kommen, während Azora schon vorläuft und sich auf ihr Motorrad schwingt. Die drei kleinen Drohnen sind ihnen aus dem zerbrochenen Fenster gefolgt und umschwirren sie nun ständig. Ein immer lauter werdendes Geräusch nähert sich schnell von der Straße. Das Geräusch läßt auf Düsentriebwerke schließen. Azora gibt Gas und fährt davon, eine der Drohnen folgt ihr. ChiJang und Andrewe erreichen die Straße und sehen eine große, klobige Maschine mit hoher Geschwindigkeit auf sie zu brausen, knapp über dem Boden schwebend. Eine Vektorschubmaschine! Sie schaffen es noch ins Auto und ChiJang steigt ins Pedal, doch noch bevor sich der Wagen von der Stelle bewegt hat rauscht mit ohrenbetäubendem Lärm die Vektorschubmaschine über ihren Wagen hinweg. Der nach unten gerichtete Düsenstrahl zertrümmert die Front- und Heckscheiben des Autos. Sie räumen die Reste der Scheibe so beiseite, daß sie losfahren können. Andrewe bereitet einen Blitzzauber vor und ChiJang steigt wieder ins Gas. Die Vektorschubmaschine wendet sich langsam in ihre Richtung, während ChiJang versucht an ihr vorbei zu fahren und Andrewe seinen Blitz losläßt. Der Blitz springt jedoch von Andrewes Händen direkt auf die Karosserie des Autos über. Sie sehen noch, wie sich aus dem Dach der VSM ein kleiner Turm mit einer Sturmkanone heraus schiebt, während sie an ihr vorbei fahren. Sie rasen die Straße entlang, als schon nach wenigen Metern laut krachend das erste Geschöß der Sturmkanone hinten in ihrem Wagen einschlägt. ChiJang versucht ein Slalom-Manöver zu fahren um dem Beschuß, der sich nun ständig wiederholt und offenbar jedes mal trifft auszuweichen, doch verliert er dabei die Kontrolle über das Fahrzeug, streift parkende Autos und kommt ins Schleudern. ChiJang versucht verzweifelt den Wagen wieder unter Kontrolle zu bringen, während die VSM weiter auf sie feuert. Wenige Meter vor einer Seitengasse schafft es ChiJang schließlich über den schon schwer beschädigten Wagen wieder Herr zu werden und will in die Seitengasse abbiegen um dem Beschuß zu entkommen. Noch bevor sie vollständig in der Seitengasse sind trifft ein letzter Schuß den Wagen am Heck und zertrümmert die Hinterachse. Der Wagen bleibt liegen und sie steigen aus und flüchten zu Fuß durch eine Auslage, die sie einschließen in ein Kleidergeschäft. Die Drohnen folgen ihnen dabei und die VSM setzt sich wieder in Bewegung. Eine am gegenüberliegenden Ende des Ladens liegende Tür führt in einen Lagerraum, in den die beiden flüchten, die Drohnen können ihnen dabei folgen. Andrewe beschließt seinen Wirbelsturmzauber anzuwenden. Während er den Zauber vorbereitet steht ChiJang vor der Tür und beobachtet ihn dabei und achtet auf die Drohnen. Der Zauber ist vollendet und ein Luftzug beginnt an Intensität zu gewinnen, als plötzlich ein Geschöß der Sturmkanone der VSM durch die Tür und durch ChiJangs Torso schlägt. Die Wucht reißt ihn zwei Meter von der Tür weg in den Raum hinein. Der Wind wird ständig stärker und artet zum Sturm aus. Eine Drohne wird von der Böe erfaßt und gegen die Wand geschleudert, wo sie zerspringt. Andrewe bemerkt ein großes Tor am Ende der Lagerhalle und schleppt den schwerst verwundeten ChiJang dort hin. Es handelt sich um das Tor einer LKW-Verladebucht, die für die Zulieferung der Ware verwendet wird. Sie schaffen es hinaus und befinden sich in einem Hinterhof, in dem zwei weitere Verladebuchten anderer Geschäfte und eine Ausfahrt auf eine andere Straße ist. ChiJang verliert das Bewußtsein. Andrewe verständigt Azora über Funk und bittet sie ihnen zu helfen und erklärt ihr wo sie sind. Etwas später, die VSM fährt in der Gegend umher, erreicht Azora die beiden. Sie kann auf ihrem Motorrad jedoch nur einen von ihnen mitnehmen. ChiJang wird von ihr zum Unterschlupf der Gang gebracht, während Andrewe sich weiter versteckt um später ebenfalls abgeholt zu werden.